

# METHODIK

**STICHPROBE:** 2.000 Personen ab 15 Jahren. Aus diesen Interviews ergaben sich zusätzlich Auskünfte über 883 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren durch ihre Eltern (Proxy-Interviews).

Repräsentative Befragung der österreichischen Bevölkerung

**ERHEBUNGSMETHODE:** CATI/CAWI

**STUDIENZEITRAUM:** Februar und März 2025

## KFV SICHERHEITSTIPPS

### ▶ AUFSICHTSPFLICHT VON KINDERN

#### ERNST NEHMEN:

Kleinkinder müssen in der Nähe von Gewässern stets in unmittelbarer Reichweite bzw. Griffweite beaufsichtigt werden – größere Kinder in Sichtweite. Bei einem Sturz ins Wasser zählt jede Sekunde. Achten Sie besonders bei Feiern und Festen mit vielen Erwachsenen darauf, dass immer eine Person konkret für die Beaufsichtigung der Kinder ernannt wurde und zuständig ist. Auch kleinen Kindern kann man beibringen, sich beim „in das Wasser schauen“ auf den Bauch zu legen. Dadurch wird das Risiko das Gleichgewicht zu verlieren und ins Wasser zu fallen, etwas reduziert. Kleiden Sie Kinder in gut sichtbaren Farben (Badekleidung) – im schlimmsten Fall können Kinder unter Wasser so schneller aufgefunden werden.

### ▶ REALISTISCHE SELBSTEINSCHÄTZUNG:

Ältere Kinder und auch Erwachsene neigen dazu ihre Schwimmkenntnisse zu überschätzen. Versuchen Sie Ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und machen Sie bei Bedarf Schwimmpausen. Schwimmen Sie allein nicht zu weit vom Ufer entfernt.

### ▶ SCHWIMMBOJEN MITFÜHREN:

Müdigkeit und Erschöpfung können bei einem Schwimmausflug jeden treffen und gerade in offenen Gewässern, weit vom Ufer entfernt, schnell zur großen Gefahr werden. Für diesen Fall bieten Schwimmbojen die optimale Möglichkeit zum Festhalten, um sich kurz zu erholen und danach wieder ans Ufer zurückzuschwimmen. Achtung: Schwimmbojen sind keine Schwimmhilfe bzw. Schutzausrüstung und nur für erfahrene Schwimmer\*innen zur Unterstützung geeignet.

### ▶ SELBSTRETTUNGSKOMPETENZ LERNEN:

Sich nach einem Sturz ins Wasser eigenständig ans Ufer oder den Beckenrand zu retten und sich auch in Tiefwasser bei gefährlichen Situationen für eine gewisse Zeit über Wasser zu halten, sollte ab einem gewissen Alter geübt werden. Spezielle Kurse vermitteln Kindern genau diese Fähigkeiten.

### ▶ SICHERHEITSVORKEHRUNGEN:

Sichern Sie Pools/Biotope/Schwimmteiche mit einem Zaun und einer selbstschließenden Tür. Dadurch wird der direkte Zugang zum Wasser verhindert. Ebenso bieten Alarmsysteme für den Pool oder Gartenteich, die eine größere Bewegung im Wasser melden, zusätzliche Sicherheit, können aber eine Aufsichtsperson nicht ersetzen.

**Quellen:** Quellen: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Studie Schwimmkompetenz 2024, 2022, 2021; Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2014-2023; Wohnsitz in Österreich; ICD-10 Codes W67-W74; KFV, Analyse österreichischer Medienberichte 2023 – Mai 2025 – vorbehaltliche Aktualisierung durch Todesunfallstatistik Mitte des Jahres 2025

**Gestaltung:** Büro Band  
**Bildrechte:** KFV / APA, Adobe Stock  
**Copyright:** KFV (2025)  
**Medieninhaber und Herausgeber:** KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) Schleiergasse 18, A-1100 Wien  
Tel.: +43 5 77077-0, E-Mail: kfv@kfv.at

# SO SCHWIMMT ÖSTERREICH 2025

KFV

Schwimmen ist nicht nur eine beliebte Freizeitaktivität und gesunder Sport, sondern auch eine wichtige Überlebenstechnik im Wasser. Gerade für Kinder ist das Erlernen von Schwimmfähigkeiten und das anschließende Üben der erworbenen Schwimmkenntnisse besonders wichtig. In einer aktuellen repräsentativen Schwimmstudie hat das KFV die Schwimmkompetenz der Österreicher\*innen in verschiedenen Altersklassen erhoben. Dabei zeigte sich: 630.000 Personen können aktuell nicht schwimmen – darunter ca. 210.000 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 19 Jahren, die nicht oder nur (sehr) unzureichend schwimmen können.

### ERTRINKUNGSUNFÄLLE IN ÖSTERREICH

Jährlich sterben in Österreich zwischen 22 und 47 Menschen infolge von Ertrinkungsunfällen<sup>1</sup>. Wie das Medienmonitoring des KFV zeigt, gab es im Jahr 2024 damit zwar keinen neuen Höchststand, aber mit trauriger Gewissheit mindestens 39 Personen, die durch Ertrinken ums Leben kamen. Unter den Todesopfern waren drei Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren und 36 Personen ab 15 Jahren<sup>2</sup>. Diese alarmierenden Zahlen unterstreichen die Dringlichkeit, die Schwimmfähigkeiten in der Bevölkerung zu verbessern. Besonders bedenklich ist die Tatsache, dass bei tödlichen Kinderunfällen, Ertrinken die zweithäufigste Todesursache darstellt. Die Bedeutung des Schwimmens kann daher nicht oft genug betont werden: Das Erlernen und regelmäßige Üben können lebensrettend sein.

### SCHWIMMKOMPETENZ: ANZAHL DER NICHTSCHWIMMER\*INNEN IN ÖSTERREICH KONSTANT AUF HOHEM NIVEAU

Die aktuelle repräsentative Schwimmkompetenzstudie des KFV zeigt: Rund sieben Prozent der österreichischen Bevölkerung ab fünf Jahren können nicht schwimmen – das entspricht schätzungsweise 630.000 Personen. Im Vergleich zum Jahr 2024 (670.000) ist diese Zahl somit leicht zurückgegangen, bleibt aber weiterhin auf einem bedenklich hohen Niveau. Weitere 23 Prozent bewerten 2025 ihre Schwimmkenntnisse insgesamt als (sehr) unsicher bis mittelmäßig (2024: 24%). Bei Personen ab 50 Jahren stagniert der Anteil an (sehr) unsicheren bis mittelmäßigen Schwimmer\*innen seit 2021 bei 26 Prozent.

### JEDES SECHSTE KIND KANN NICHT ODER (SEHR) UNSICHER SCHWIMMEN (5-19 JAHRE)

Die Schwimmkompetenz der Kinder und Jugendlichen im Alter von fünf bis 19 Jahren zeigt eine positive Tendenz, aber auch hier bleibt viel zu tun: Die Zahl der Nichtschwimmer\*innen (5-19 Jahre) bleibt mit rund 137.000 im Jahr 2025 auf einem ähnlichen Niveau wie 2024 (134.000). Auch die Zahl der (sehr) unsicheren Schwimmer\*innen ging leicht zurück von 93.000 (2024) auf 76.000.

### GEFÄHRLICHE FEHLEINSCHÄTZUNG DURCH ELTERN

Ein besonders kritischer Aspekt, den die Studie beleuchtet, ist die gefährliche Fehleinschätzung der Schwimmkenntnisse von Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren durch

ihre Eltern. Diese ordnen die Schwimmkenntnisse ihrer Kinder besser ein als die Kinder selbst. Diese Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung kann fatale Folgen nach sich ziehen, insbesondere dann, wenn Kindern zu viel zugemutet wird und sie sich durch den Einfluss ihrer Eltern in gefährlichen Situationen selbst überschätzen.

### CORONA-PANDEMIE HINTERLÄSST SPUREN BEI DER SCHWIMMKOMPETENZ EINER GANZEN ALTERSKLASSE

Die Fähigkeit sicher zu schwimmen, hängt nicht nur vom Erlernen der Technik ab, sondern auch von regelmäßiger Praxis. Die Covid-19-Pandemie hat hier deutliche Spuren hinterlassen. Was während der Pandemie durch entfallene Schwimmkurse versäumt wurde, hat nun spürbare Folgen: Viele der heutigen 10- bis 14-Jährigen konnten in der Volksschule nicht schwimmen lernen. Dies führte zu einem Rückgang der Schwimmkompetenz in dieser Altersgruppe. Besonders betroffen sind die heute 11- bis 12-Jährigen. Das KFV warnt nun vor fatalen Folgen.

### SCHULSCHWIMMEN BLEIBT WICHTIGSTE MASSNAHME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Dem Schwimmunterricht an Schulen kommt eine besonders wichtige Bedeutung zu, denn dort erreicht man alle Kinder. Laut aktueller KFV-Studie erlangte rund ein Sechstel der Kinder und Jugendlichen, die bereits schwimmen können, ihre Fähigkeiten in der Schule. Etwa jedes 17. Kind hat ausschließlich in der Schule schwimmen gelernt.

### URSACHEN FÜR FEHLENDE SCHWIMMFERTIGKEITEN

Aus den Befragungen geht hervor, dass vorrangig die mangelhafte Infrastruktur auf die fehlenden Schwimmkenntnisse bei Kindern zurückzuführen ist. Während 2021 vier Prozent abgaben, dass keine Schwimmbäder oder Badeseen in der Nähe seien, so stieg dieser Anteil im Jahr 2025 auf 10 Prozent. Auch familiäre Gründe sind heuer wieder von ausschlaggebender Bedeutung: Der Anteil der Familien, die nie schwimmen gehen, stieg von acht Prozent im Jahr 2021 auf 14 Prozent im Jahr 2024 und stagniert 2025 bei 13 Prozent. Familien mit niedrigem Einkommen haben weniger Möglichkeiten, ihren Kindern das Schwimmen beizubringen. Es sind gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote nötig, um allen Kindern Zugang zum Schwimmen zu ermöglichen und die Schwimmkompetenz zu verbessern.

Quellen:

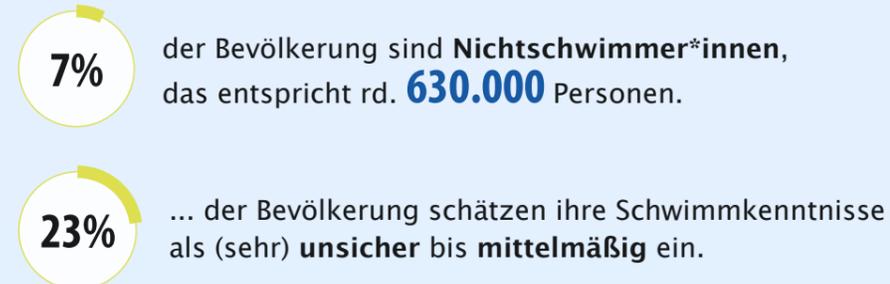
<sup>1</sup>Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2014-2023: Wohnsitz in Österreich; ICD-10 Codes W67-W74,

<sup>2</sup>KFV, Analyse österreichischer Medienberichte 2024 – vorbehaltliche Aktualisierung durch Statistik Austria, Todesursachenstatistik Mitte des Jahres 2025

# So schwimmt Österreich 2025 – Schwimmkenntnisse weiterhin **ungenügend!**

## SCHWIMMKOMPETENZ DER ÖSTERREICHER\*INNEN (ab 5 Jahren)

Zahl der Nichtschwimmer\*innen in Österreich **konstant hoch**.



Der Anteil der (sehr) unsicheren bis mittelmäßigen Schwimmer\*innen bei den **50+ Jährigen konstant**.



## SCHWIMMKENNTNISSE DER KINDER UND JUGENDLICHEN (5 - 19 Jahre)

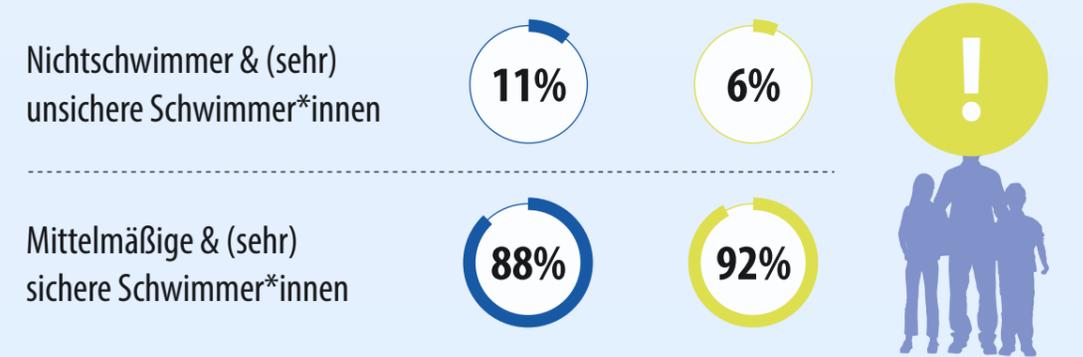
Leichter Rückgang der Nichtschwimmer\*innen.



## GEFÄHRLICHE EINSCHÄTZUNG DER SCHWIMMKENNTNISSE DURCH DIE ELTERN (15 - 19 Jahre)

Schwimmkenntnisse werden von Eltern oft **überschätzt** bzw. können **nicht realitätsgetreu eingeschätzt** werden.

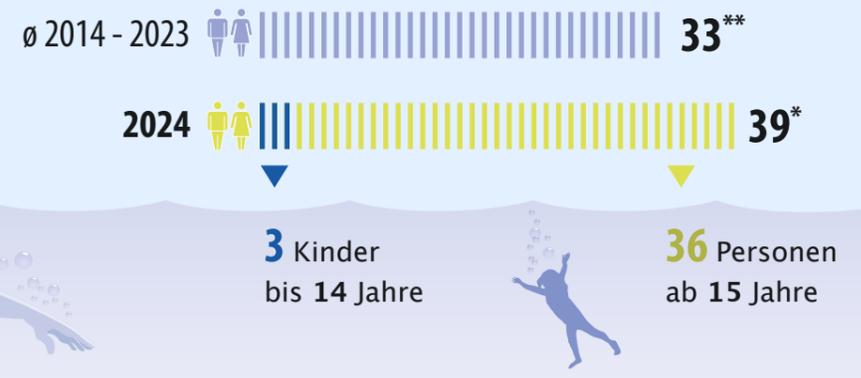
- **Selbsteinschätzung**
- **Fremdeinschätzung**



Die Prozentangaben summieren sich aufgrund von Rundungsabweichungen nicht exakt auf 100%.

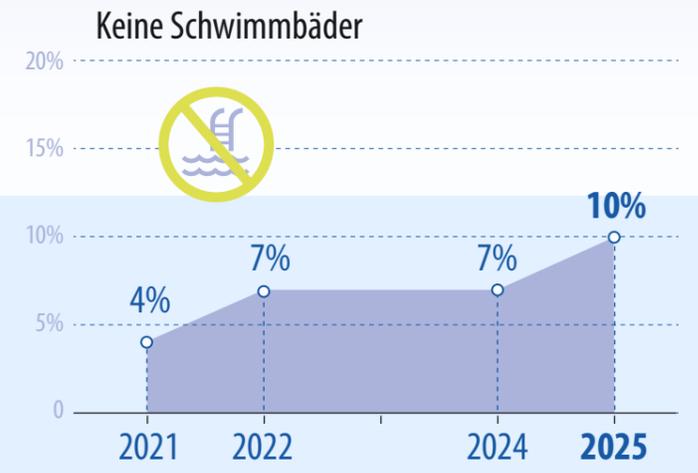
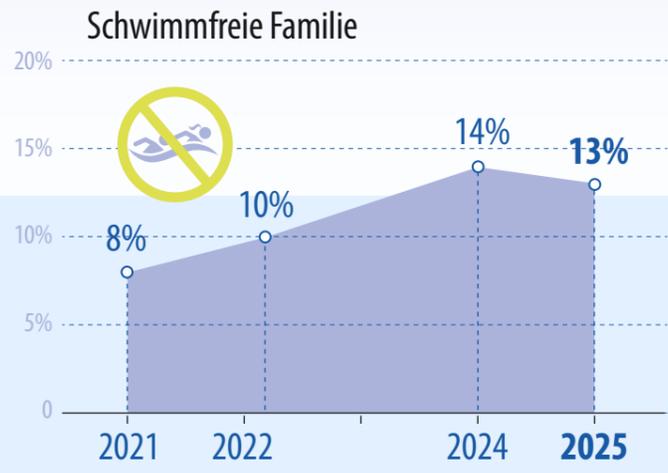
## ERTRINKUNGSUNFÄLLE IN ÖSTERREICH

**22 - 47** Ertrinkungsopfer pro Jahr



## URSACHEN FÜR UNZUREICHENDE SCHWIMMKENNTNISSE VON KINDERN

**Kontinuierlicher Anstieg** der Gründe **Finanzen** und **Familie** als Ursache für **unzureichende Schwimmkenntnisse** (Indizien für sozio-kulturelle bzw. sozio-ökonomische Hintergründe sind gegeben).



Quelle: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Studie Schwimmkompetenz 2025, 2024, 2022, 2021. \*KFV, Analyse österreichische Medienberichte 2024 – vorbehaltliche Aktualisierung durch Statistik Austria, Todesursachenstatistik Mitte des Jahres 2025. \*\*Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2014–2023; Wohnsitz Österreich; ICD-10 Codes W67–W74.